Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 333.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Donnerstag, 20. Juli

Inserate 1¼ Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Telegraphische Nachrichten.

Ems, 19. Juli. Se. Maj. der Kaiser machte heute Morgen mit Sr. kaiserl. und königl. Hoheit dem Kronprinzen eine Promenade. Hierauf ertheilte der Kronprinz Audienzen. Nachmittags machte derselbe einen längeren Abschiedsbesuch bei Sr. Maj. dem Kaiser und fuhr sodann nach Koblenz, wo Diner und Nachtlager stattfindet. Morgen früh 9 Uhr wird der Kronprinz die Rückreise nach Osborne antreten. — Der Kronprinz von Sachsen ist heute Vormittag in Begleitung des Adjutanten, Hauptmann v. Treitschke, hier eingetroffen und im Hotel „Zu den vier Thürmen" abgestiegen. Er meldete sich hierauf bei Sr. Maj. dem Kaiser als General-Feldmarschall und begrüßte Se. kaiserl. und königl. Hoheit den Kronprinzen sowie den Prinzen Albrecht. Die Rückreise des Kronprinzen von Sachsen wird voraussichtlich morgen erfolgen. — Minister Graf Eulenburg hat sich heute in dienstlichen Angelegenheiten nach Kassel begeben.

Trier, 19. Juli. Bei der Wahl für das Abgeordnetenhaus wurde Landgerichtsrath J. B. Müller mit 168 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat, Direktor Blum, erhielt 83 Stimmen.

Dresden, 19. Juli. Der Herzog von Genua ist heute nach Berlin abgereist.

Paris, 19. Juli. Wie die „Agence Havas" meldet, ist man in parlamentarischen Kreisen der Ansicht, daß nach dem gestrigen Beschlusse der Budget-Kommission der Finanzminister auf die Besteuerung der Rohstoffe verzichten und versuchen wird, vermittelst anderweitiger Hülfsquellen das Gleichgewicht im Budget herbeizuführen. Der Finanzminister würde die geeigneten Vorschläge nach den Ferien der Nationalversammlung unterbreiten.

Brüssel, 18. Juli. Auf eine Interpellation antwortet der Minister-Präsident v. Anethan, die Regierung habe geglaubt, ihre Pflicht zu erfüllen, indem sie den Paßzwang wieder einführte, um hierdurch Belgien vor dem Eintritte gewisser Personen in das Land zu schützen, deren Anwesenheit Unzukömmlichkeiten mit sich führen könnte.

London, 19. Juli. „Standard" zufolge soll Gladstone beabsichtigen, den Stellenkauf in der Armee durch königliches Dekret abzuschaffen.

Haag, 19. Juli. Die Vermählung der Prinzessin Maria mit dem Prinzen von Wied hat gestern in Gegenwart des königl. Hauses, mehrerer fürstlichen Personen, der Minister und des diplomatischen Corps in Wassenaar stattgefunden. — Die erste Kammer hat auf Antrag der Regierung mit 16 gegen 15 Stimmen beschlossen, die Diskussion über den Abtretungsvertrag der Küste von Guinea an England zu vertagen.

Wien, 19. Juli. Die Delegation des Reichsrathes hielt heute ihre Schlußsitzung. Reichskanzler Graf Beust theilte mit, daß den Beschlüssen der Delegation die allerhöchste Sanktion ertheilt worden sei, und daß der Kaiser seine lebhafte Befriedigung über den Verlauf der Session ausgedrückt habe, welcher seinen Erwartungen vollkommen entsprochen hätte. Der Reichskanzler sprach hierauf der Delegation im Namen des Reichsministeriums den Dank für das demselben in so reichlichem Maße bewiesene Vertrauen aus. Der Präsident Ritter von Schmerling hielt sodann eine längere Schlußrede, welche einen Rückblick auf die Resultate der abgelaufenen Session enthielt. Er wies namentlich darauf hin, daß die Delegation erhöhte Auslagen behufs Wehrhaftmachung des Reiches votirt habe, und betonte die zwischen der Delegation und der Regierung bestehende Harmonie. Schließlich drückte der Präsident den Wunsch aus, es möge die innere Politik nach Grundsätzen geleitet werden, welche den inneren Frieden thatsächlich verbürgen, ohne auf veraltete Zustände zurückzugreifen und etwa Mißstimmungen bei den Nachbarstaaten hervorzurufen.

Florenz, 18. Juli. „Fanfulla" bezeichnet das Gerücht, der österreichische Gesandte, Baron Kübeck, habe in Rom Schritte behufs Aussöhnung der italienischen Regierung mit dem päpstlichen Stuhle gethan, als jeder Begründung entbehrend.

Madrid, 18. Juli. Wie gerüchtweise verlautet, soll Serrano dem Könige vorgeschlagen haben, gegen die Internationale die allerstrengsten Maßregeln zu ergreifen.

Lissabon, 18. Juli. Es erscheint unzweifelhaft, daß es dem Ministerium nicht gelingen werde, die Majorität der Kammer für sich zu gewinnen. Graf de Thomar soll mit der Bildung eines neuen Kabinets betraut werden.

Brief- und Zeitungsberichte.

CS. **Berlin,** 18. Juli. Der Antrag des württembergischen Abg. Römer, die Publikation des Unfehlbarkeitsdogmas durch den Bischof Hefele ohne vorherige staatliche Genehmigung der staatsrechtlichen Kommission zur Berichterstattung zu überweisen, ist von der württembergischen Kammer genehmigt worden, und ist ein neuer Beleg dafür, daß nicht blos in Preußen und von der preußischen Regierung, sondern auch in anderen Staaten Deutschlands die Vertretungen des Volkes gewillt sind, die ultromontane Revolutionsfrage vom staatsrechtlichen Standpunkte aus zu prüfen, zu beurtheilen und — zu bekämpfen. Es liegt kein Grund vor, diesen Standpunkt als einen unrichtigen zu erachten, und wenn die ultramontane Partei in Deutschland das allen Parteien gemeinsame Vaterland wirklich liebt, woran nach den Versicherungen der „Germania" nicht zu zweifeln ist, so muß sie den Kampf auf staatsrechtlichem Gebiete, sobald ihr derselbe auch im preußischen Landtage angeboten werden wird, annehmen. Wenn sich nun aber diese Angelegenheit wirklich zu einer staatsrechtlichen mehr und mehr zuspitzt, so drängt sich die andere Frage auf: gehört die Angelegenheit denn wirklich noch in das Ressort des preußischen Kultusministeriums? Darauf, daß ein Kultusministerium im modernen Rechtsstaate überhaupt ein überwundener Standpunkt, wo nicht eine Anomalie ist, wollen wir für heute nicht näher eingehen, obgleich eine Prüfung dieses Gegenstandes wohl der Mühe werth ist. Wir glauben aber, die Meinung aller unbefangenen Männer auf unserer Seite zu haben, wenn wir behaupten, daß die ganze klerikale Frage der Behandlung desjenigen überwiesen werden muß, welcher vom Könige zum Hüter der Gesetze bestellt worden ist, dem Großsiegelbewahrer, dem Justizminister. Daß Hr. v. Mühler oder überhaupt der Kultusminister sich in Korrespondenzen mit dem Bischof von Ermeland einläßt, präzisirt die Stellung der Regierung keineswegs. Dieses Präzisiren hat erst der Presse überlassen werden müssen. Wir wissen, daß das Reskript des Kultusministeriums als Resultat von Berathungen des Gesammtministeriums angesehen werden darf, daß dieses Reskript nur ein Schritt auf der Bahn ist, welche die preußische Regierung zu verfolgen entschlossen ist, wofern die Kirche nicht bald einlenkt. War es da nicht geboten, daß der Justizminister oder der Ministerpräsident den Bischof beschied? Wenn weitere Schritte nothwendig werden sollten, so reicht ja doch die Ressortkompetenz des Kultusministers sicher nicht aus; es werden Symptome auftreten, welche in das Gebiet des Ministers des Innern und namentlich in dasjenige des Justizministers übergreifen: werden die weiteren Maßnahmen dann auch nur die Unterschrift des Kultus-Ministers — von den Anziennetätsverhältnissen abgesehen — tragen? Die Hoffnung, die Kirche werde das Gefährliche ihres Beginnens erkennen, darf nicht aufgegeben werden, gesetzt aber, diese Hoffnung ginge nicht in Erfüllung, so kommt die Angelegenheit ganz unfehlbar sofort beim Zusammentritt des preußischen Landtags zur Anregung, sei es durch eine Interpellation, zu welcher Mitglieder aus fast allen Parteien entschlossen sind, sei es durch die Initiative der Regierung. Dieser letztere Weg wäre bei Weitem vorzuziehen und könnte am korrektesten durch Vorlage eines Gesetzentwurfes betreten werden, der sich je nach Umständen bis zum Vorschlage einer Verfassungsänderung zuspitzen könnte. Da fragt es sich: kann es dann noch der Kultusminister sein, welcher die Interpellation beantwortet oder den Gesetzentwurf vorlegt? Ich glaube, die Frage wird zu verneinen sein. Mit dem Allem ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die preußische Regierung in die Nothwendigkeit gedrängt wird, den Zusammentritt des preußischen Landtages gar nicht abwarten zu können. Bringt es der Klerus in Wien zum Sturze Beusts und zu dessen Ersatz durch den ultra-klerikalen Grafen Blome, dann könnten die Verhältnisse eine Wendung nehmen, welche zu raschem Handeln drängte, und ein Gleiches wäre der Fall, wenn die Untersuchung wegen der Unruhen in Königshütte Resultate ergäbe, welche eine Verbindung ultramontaner Elemente mit der Sozialdemokratie konstatirten.

— Die Neubesetzung des österreichischen Gesandtschaftspostens in Berlin, die bekanntlich in eine Botschaft umgewandelt werden soll, wird derart erfolgen, daß Graf Wimpffen den St. Petersburger Botschafterposten an der Stelle des Grafen Chotek erhält, und Graf Paar zum Botschafter in Berlin ernannt wird. Auch die Veränderungen in der Konsularvertretung Deutschlands in Wien werden der „A. A. Ztg." zufolge als vollzogen angekündigt. An die Stelle des bisherigen preußischen Generalkonsuls Ritter v. Goldschmied tritt Ritter v. Mullmann als Generalkonsul des Deutschen Reiches. Ihm zur Seite tritt als Konsul resp. als Konsulatskanzler der bekannte volkswirthschaftliche Schriftsteller Dr. Alex Peez.

— Eine Beleuchtung der Bedeutung der Siegesfeier in München schließt die „Pov.-Corresp." mit den Worten:

„König Ludwig hat den Sinn und Geist, in welchem sich die nationale Einheit unter den selbstständigen deutschen Staaten vollzogen hat und immer inniger vollziehen soll, aufs Neue bezeugt und verkündet, als er in der Festversammlung zu München bei dem Hinweis auf die Verwirklichung der deutschen Hoffnungen sich erhob, unter dem begeisterten Zuruf von Tausenden dem Kronprinzen des deutschen Reiches stehend die Hand gab. So ist die Siegesfeier in München nicht blos ein erhebender Abschluß der mannigfachen militärischen Festlichkeiten, sondern zugleich ein neues Zeugniß und Unterpfand der ächten Gemeinschaft deutscher Herzen geworden, auf welcher die Erfolge des letzten glorreichen Jahres und Deutschlands Hoffnungen auf eine herrliche Zukunft beruhen."

— Der „Kieler Ztg." entnehmen wir aus der beim Einzug der heimgekehrten 86er in Sonderburg auf Alsen gehaltenen Rede des Obersten v. Cramer, Kommandanten von Sonderburg-Düppel, nachstehenden interessanten Passus:

„Ihr führt den Namen Schleswig-Holsteinisches Füsilier-Regiment. Nach der bereits stattgefundenen Entlassung der Kriegsreserven besteht das Regiment nun wohl meistens aus Schleswig-Holsteinern. Ihr werdet hier die Erfahrung machen, daß der Name Eures Regiments nicht von Jedermann auf Alsen mit der Sympathie und Freude betrachtet wird, wie von zahlreichen Bewohnern, welche Euch den heutigen herzlichen und freundlichen Empfang bereiten. Ich führe dies an, weil Viele trotz des glücklich durchgeführten Krieges sich als unheilbar erweisen und diese weit entfernt sind, das Friedensfest, sowie das heutige Einzugsfest gleichsam als Versöhnungsakte hinzunehmen. Diesen, welche ich als die Incurabilissimi (sic) bezeichnen möchte, lasse man ihnen ihren Glauben: ihnen ist nie zu helfen. Ich zweifle nicht, daß Ihr Eurem Namen, nämlich dem Schleswig-Holsteinischen, versteht, hier die gebührende Geltung zu verschaffen, wenn dies erforderlich werden sollte. Denn es knüpft sich an diesen Namen nicht nur die gegenwärtige ruhmreiche Erinnerung, sondern, wie Ihr wißt, auch eine große Vergangenheit, deren lebende Zeugen und Kämpfer einer zwanzig Jahre älteren Generation angehören und die Euch gleichfalls heute hier an dieser Stätte freudig und theilnehmend entgegenjubeln. Zeigt den ewig Unzufriedenen, wie es gekommen, daß Ihr den Krieg so glorreich durchgeführt, wie das Vaterland zu einem so glänzenden Frieden gekommen!"

— Der Handelsminister Graf Itzenplitz ist nach der Provinz Hannover abgereist. (Der Minister wird dem Vernehmen nach seine Reise bis Ems ausdehnen.) — Der Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten v. Selchow ist heute Morgen zu einem Besuch seiner dort verweilenden Familie nach Bad Driburg abgereist und wird sich dem Vernehmen nach von dort nach Ems begeben. — Der Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath und Abtheilungs-Dirigent im Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten Dr. Keller ist nach Wiesbaden gereist. — Der Regierungs-Präsident in Frankfurt a. O. Freiherr v. Nordenflycht hat sich mit mehrwöchentlichem Urlaub nach dem Salzkammergut begeben.

Wiesbaden, 14. Juli. In der gestern stattgehabten Sitzung des Kommunal-Landtags gab der Regierungs-Präsident, Landtags-Kommissar Graf zu Eulenburg, eine Erklärung Seitens der Regierung dahin ab, daß diese den Beschlüssen des Landtags, betreffend die Ueberweisung einer Summe von jährlich 142,000 Thlr. und eines Kapitals von 46,000 Thlr. in den kommunalständischen Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden, nicht zustimmen könne und in Erwägung ziehen werde, ob sie überhaupt mit dem Landtage noch weiter verhandeln wolle; sollte letzteres der Fall sein, so werde die Vorlage keine andere sein, als die jetzige. Trotzdem schritt der Landtag zur zweiten Lesung des Gesetzes und nahm die der Regierungsvorlage entgegengesetzten Anträge seines Ausschusses an.

München, 19. Juli. (Tel.) Das Gesuch der Bischöfe, bezüglich die Aufhebung des Placet, wird, wie aus guter Quelle versichert wird, einen abweisenden Bescheid erfahren; außerdem ist die Trennung der Kirche vom Staat und demnächst eine Auflösung der Kammer in Aussicht genommen. (Post.)

Aus **München** schreibt die Wochenschrift „Im neuen Reich": Die Gefahr eines Bruches zwischen den beiden Häuptern unseres Ministeriums ist beseitigt, Graf Bray hat sich bestimmen lassen, sein Entlassungsgesuch zurückzuziehen. Das Ministerium steht wieder in leidlicher Einigkeit da und wird dieselbe wohl bis zur Wiedereinberufung des Landtages bewahren können. Der schon öfters gemachte Versuch, durch direkte Einwirkung auf den König ein entschieden klerikal-particularistisches Ministerium zu Stande zu bringen, wurde wieder einmal in Szene gesetzt. Der von 1866 bekannte Großoheim des Königs, Prinz Karl, verließ Tegernsee und reiste über Salzburg, wo seine Schwester, die in der intimen Politik sehr thätige Wittwe Kaiser Franz' II., Karoline Auguste, Hof hält, nach Schloß Berg, dem gewöhnlichen Aufenthalte König Ludwig's. Die hiesigen ultramontanen Kreise glaubten die Sache schon nach ihrem Wunsche entschieden, in den intimen Zirkeln lief bereits eine Ministerliste um, den Frh. v. Schrenck an der Spitze, dann den Reichsrath v. Bomhard, einen Protestanten, aber fanatischen Gegner Preußens, als Justizminister, v. Brück als Handels- und endlich den ultramontanen Memminger als Kultus-Minister. Indeß, nach einer einleitenden Unterredung, deren anscheinend günstiger Verlauf zu hoffnungsvollen Telegrammen Veranlassung gab, war der König am nächsten Morgen in das Hochgebirge abgereist und hatte damit alle weiteren derartigen Versuche abgelehnt. Gleichzeitig erfolgte auch die offizielle Einladung des Kronprinzen zur hiesigen Einzugsfeier, auf welche das Gesammtministerium schon lange angetragen hatte, ohne eine Entscheidung für oder wider erlangen zu können.

Nancy, 18. Juli. (Tel.) In verflossener Nacht ist das historisch berühmte Lothringische Museum in Nancy mit all seinen Kunstschätzen in Feuer aufgegangen. — Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist noch nichts bekannt. (B. B. C.)

Florenz, 12. Juli. In der „Riforma" veröffentlicht Jessie White Mario eine genaue Statistik der garibaldischen Streitkräfte in Frankreich. Darnach betrug die Mannschaftsziffer der ersten Brigade (Bossak) 4001, der zweiten (Delpech) 2088, der dritten (Menotti) 5560, der vierten (Ricciotti) 1157, der Artillerie 571, der Kavallerie 520, der isolirten Corps 1585, der in speziellen Branchen Thätigen 1958. Die ganze Armee war also nur 18,211 Mann stark. — Die maritime Ausstellung in Neapel ist dieser Tage geschlossen worden.

Rom, 19. Juli. Kraft seiner Unfehlbarkeit hat der Papst die zeitherigen Formalitäten des Konklave abgeschafft und gezeigt, wie die Vollziehung der Papstwahl binnen 24 Stunden thunlich sei. Mehrere Kardinäle wollen in Folge dessen aus dem Kollegium ausscheiden. (Post.)

Petersburg, 14. Juli. Vor dem hiesigen Gerichtshofe haben jetzt die Verhandlungen in dem Prozesse Netschajew begonnen:

Derselbe betrifft „die an verschiedenen Orten des Reiches entdeckte Verschwörung, welche den Sturz der im Reiche bestehenden Regierung bezweckte." Die Zahl der Angeklagten beträgt 87, von denen 63 in Haft gehalten werden. Der Prozeß zerfällt in zwölf Anklageakte, die nach einander zur Verhandlung gelangen. Ausführliche stenographische Berichte über den Prozeß werden auf Verfügung des Justizministeriums im „Reg.-Anz." womöglich schon am Tage nach der Verhandlung abgedruckt werden. Den Anlaß zur Entdeckung der „Verschwörungen" gaben die Unordnungen, die im Februar und März 1869 unter den Studenten der mediko-chirurgischen Akademie und des technologischen Instituts vorkamen und zum Theil auch der im November desselben Jahres durch den früheren Lehrer der Sergijewschen Kirchspielsschule in St. Petersburg, Sergei Netschajew, unter Mithülfe anderer Personen begangene Mord an dem Zuhörer der Petrowskischen landwirthschaftlichen Akademie, Iwan Iwanow. Bei der Untersuchung über diesen Mord wurde entdeckt, daß die Theilnehmer desselben und einige andere Personen zu einer von Netschajew in Moskau organisirten Sektion des Genfer internationalen Revolutions-Komites gehörten. Gegen diese Personen, 11 an der Zahl, richtet sich die erste Anklageakte. Bei der weiteren Untersuchung in Moskau wurde die unmittelbare Theilnahme von 33 Personen an der geheimen Gesellschaft und der von Netschajew organisirten Verschwörung konstatirt; gegen diese richtet sich die zweite Anklageakte. Zur Zeit dieser Untersuchungen wurde ermittelt, daß die Thätigkeit des geheimen Vereins sich nicht allein auf Moskau beschränkte und daß einige der zur Gesellschaft gehörenden Personen unter Anderem Fahrten nach St. Petersburg unternommen hatten, um den Versuch zu machen, daselbst eine Abtheilung des Moskauischen Zentralvereins zu gründen. Daher wurden die Untersuchungen in Petersburg fortgesetzt und es erwies sich, daß an der Verschwörung noch 15 andere Personen theilgenommen hatten; gegen sie ist die dritte Anklageakte gerichtet. Zur vierten Kategorie gehören 11 Personen, welche angeklagt sind, von dem Bestehen dieser Verschwörung gewußt, der Regierung aber keine Mittheilung gemacht zu haben. Die 5. und 6. Anklageakte richtet sich gegen solche Personen, welche eine Verschwörung angestiftet haben, um Sibirien von Rußland zu trennen. Die folgenden Kategorien umfassen Personen, welche in den Jahren 1869 und 1870 Proklamationen verbrecherischen Inhalts verbreitet haben.

□ **Wilna,** 15. Juli. Die am 13. l. d. Mts. erwartete Aufhebung des Gesetzes, nach welchem Juden keinen Landbesitz käuflich erwerben dürfen, ist leider nicht erfolgt, dagegen ist eine Verordnung erschienen, gemäß der künftighin auch Pachtungen von Grundstücken Juden nur unter besonderen Bedingungen gestattet werden sollen und jeder derartige Vertrag ungiltig und unter Umständen sogar strafbar ist, zu dem die obrigkeitliche Genehmigung nicht nachgesucht und

ertheilt worden ist. Alle bis zum Erscheinen dieser Verordnung bestandenen Pachtkontrakte müssen bis zum 31. Dezember eingereicht sein, um mit der nachträglichen Genehmigung versehen oder kassirt zu werden. Es steht somit unseren ohnehin schon so zerrütteten landwirthschaftlichen Zuständen ein neuer Schlag bevor und wäre es wohl an der Zeit, daß die Regierung Maßregeln träfe, welche einer vollständigen Verarmung der Provinz vorbeugend wären.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 20. Juli.

— **Viehauktion.** Am Dienstag den 1. August Vormittags 11 Uhr findet zu Bogdanowo bei Obornik die jährliche Auktion edler Zuchtthiere englischer Racen statt, und nach dem uns vorliegenden Verzeichnisse der zur Auktion kommenden Thiere dürfte dieselbe eine recht reichliche zu nennen sein. Es kommen an Southdown und Cottswold-Southdown-Böcken 56 Stück à 25—50 Thlr. Gd.; 20 Stück Cottswold-Southdown Mutterschafe à 10 Thlr.; 2 Stück Ackerpferde Hengste (Suffolk-Abstammung) zu 150 und 170 Thlr. Gd.; 10 Stück Shorthorn (Pedegree) Bullen und Fersen à 130—150 Thlr. Gd. und 20 Stück Schweine à 10—25 Thlr. Gd. zum Verkauf. Bei der bewährten Güte der Bogdanower Zuchten, welche durch die vielen auf den Ausstellungen von Breslau, Bromberg, Posen ꝛc. errungenen Preise ihre Anerkennung fand, dürften die angesetzten Preise gegenüber dem was man sonst für solche Thiere zu zahlen pflegt nur äußerst niedrig sein.

—r. **Wollstein,** 18. Juli. [Ehrenfest.] Gestern waren die Straßen unserer Stadt seit dem frühen Morgen schon äußerst belebt und mit Guirlanden, Kränzen und Teppichen festlich geschmückt. Es galt dem unsern heimgekehrten Mannschaften Seitens der Stadt gegebenen Ehrenfeste. Gegen 10 Uhr Vorm. versammelten sich die Krieger auf dem Markte vor dem Rathhause und nachdem der Magistratsdirigent ihnen in kurzen entsprechenden Worten ein „Willkommen" zugerufen, bewegte sich der imposante Zug unter Vorantritt der zum Feste berufenen Artilleriemusik aus Glogau und in Begleitung des Festkomites, der Schützen, des Gesangvereins und der Turner nach dem auf eigene Kosten des Besitzers prachtvoll geschmückten „Zeidlerschen Volksgarten", woselbst die Tafel gedeckt war. Dort wurden sie, nachdem der Gesangverein das Lied „Hurrah Germania" gesungen, von 24 weißgekleideten jungen Damen, von denen eine ein Festgedicht vortrug, empfangen. Nächstdem überreichten die jungen Damen den Kriegern Lorbeersträußchen. Der Senior unter den Heimgekehrten, Hr. Feldmesser Prem.-Lieut. v. Knobelsdorf, gedachte, bevor er den Lorbeerstrauß in Empfang genommen, unserer auf dem Felde der Ehre gebliebenen Krieger, des Sekondelieutenants Rektor Schmidt, des Prem.-Lieut. Kreisrichter Lehmann und des Unteroffiziers Gutsche. Schmidt und Gutsche blieben am 6. August bei Wörth und Lehmann am 7. Oktober vor Metz. Hierauf wurde zur Tafel gegangen, an der sich ca. 140 Personen, theils eingeladene Krieger und theils Festestheilnehmer aus der Mitte unserer Bürgerschaft betheiligten. Nach den üblichen Toasten auf den Kaiser, die Krieger und die Stadt Wollstein ergriff Herr v. Knobelsdorf das Wort und dankte in längerer Rede für das schöne Fest, welches unsere Stadt, die bei jeder Gelegenheit kundgiebt, daß ihr, wenn es patriotische Zwecke gilt, kein Opfer zu groß ist, seinen Kameraden bereitet hat. Gegen 2 Uhr Nachmittags marschirte das Militär, von den Schützen eingeladen, in derselben Ordnung wie am Vormittage, nur daß sich auch noch die Ehrendamen am Zuge betheiligten, nach dem Schützenhause, woselbst es vom Schützenvorsteher bewillkommt wurde. Dort wurde um 3 werthvolle silberne Medaillen, die auf Kosten der Schützenkasse angekauft wurden, geschossen. Von den Schützen errang der Beigeordnete hiesiger Stadt, Gastwirth Brutschke, und von den Militärs Kreisgerichtskanzlist Drygas und Fischer Matuszkiewicz je einen Preis. Das Fest, vom schönsten Wetter begünstigt, verlief von Anfang bis Ende ohne alle und jede Störung und wird noch recht lange hier im Gedächtnisse fortleben.

Aus dem Gerichtssaal.

Insterburg. Am Sonnabend den 8. Juli kam vor dem hiesigen Appellations-Gerichte auf die Appellation der Königl. Staats-Anwaltschaft der Preßprozeß gegen Redakteur und Verleger des „Bürger- und Bauernfreundes", den Gutsbesitzer Frentzel und den Buchdruckerei-Besitzer Adolf Post wegen Beleidigung des Regierungs-Präsidenten Maurach zur Verhandlung. Unter Aufhebung des freisprechenden Erkenntnisses des Königl. Kreisgerichts Tilsit verurtheilte das Appellations-Gericht den ꝛc. Frentzel zu 50 Thlr. und den ꝛc. Post zu 20 Thlr. Geldbuße. — Im Anschlusse hieran theilen wir noch mit, daß auch in dem Preßprozesse wider den Redakteur der „Insterb. Z.", welcher wegen Aufnahme eines Briefes aus dem Bivouac vor Metz, worin über ungleichmäßige Vertheilung von Liebesgaben geklagt wurde, vom hiesigen Appellations-Gericht wegen Beleidigung des Offizier-Corps zu 30 Thlr. Geldstrafe verurtheilt war, nunmehr die dieserhalb erhobene Nichtigkeits-Beschwerde vom Ober-Tribunal zurückgewiesen ist.

Vermischtes.

***Berlin.** Von unseren zurückgekehrten Truppen sind viele interessante erst während der letzten Kriegsperiode geschlagene Medaillen aus Frankreich mitgebracht worden. Dieselben zeigen meist die Bildnisse deutscher Fürsten, Generale ꝛc. die Spekulation hatte sich dieses Artikels mit großem Erfolge bemächtigt, denn jeder deutsche Soldat wollte ja gern eine solche in Frankreich geschlagene Medaille zum Andenken mit heimnehmen. Die originellste aber von all diesen Medaillen, die wir bisher sahen, ist von einem spekulativen Kopf, wie es heißt, in Rouen, angefertigt worden. Dieselbe zeigt auf der Avers-Seite das Bildniß des Grafen Moltke und auf der Revers-Seite den preußischen Adler. Nur versprach sich dieser Spekulant einen größeren Erfolg, wenn er diesen echt deutschen Helden statt der früheren französischen Umschrift „Empire Allemagne" und Général de Moltke mit deutscher Schrift umgeben würde. Dies aber war für ihn mit einigen Schwierigkeiten verknüpft, denn in der deutschen Sprache nicht sehr bewandert, auch durch den Verkehr mit deutschen Soldaten nicht gelehrter geworden, mußte er zum Lexikon seine Zuflucht nehmen. Hier war er denn auch so glücklich, den gewünschten Aufschluß zu erhalten und so entstand um den preußischen Adler die Umschrift „Kaiserthum Deutschland". In dem Général de Moltke ereilte ihn aber sein Mißgeschick, denn Général für ein rein französisches Wort haltend, wollte er auch dies übersetzen. Er suchte und fand auch hier bei Freund Diktionaire Rath und Hilfe, denn bald hatte er Général mit „allgemein" verzeichnet gefunden. Hoch erfreut machte er nun aus dem früheren Général de Moltke einen „Halgemein von Moltke." — Wir Deutschen kennen wohl alle in unserm Moltke den größten Strategen seiner Zeit, daß er aber auch Halgemein ist, das hat erst dieser Schlaukopf entdeckt. Photographien von dieser Medaille sind auch schon in einigen Ateliers zur Ansicht ausgelegt.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 20. Juli.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. v. Zakrzewski u. Fam. aus Osiek, v. Roznowski aus Sarbinowo, Major v. Malisjewski aus Töplitz, die Kaufl. Kragh aus Potsdam, Möbius aus Magdeburg, Otto aus Hamburg, Hirschberg aus Breslau, Maladinski a. Bromberg, Cohn aus Danzig, Frau Dr. Güntzburg aus Berlin, Baumeister Matern aus Glogau.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittgbs. Gr. Skorzewska u. Gef. aus Labiszyn, Dulinski u. Frau aus Stawno, Czech aus Polen, von Chelmicki u. Kaufm. Wierzbicki aus Gnesen, Oberfeuerwerker v. Culmberger aus Metz.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE Die Rittergutsbes. Lange aus Gr.-Rybno, Graßmann aus Koninko, die Fabrikbes. Bredow aus Breslau, Aperr und Collani aus Berlin, Vers.-Insp. Fuhrken aus Breslau, Direktor Dittmar aus Berlin, die Kaufl. Lindemann u. Seelig aus Berlin, Stoll aus Hamburg, Zahn aus Thorn, Oppenheim a. Görlitz, Katzenellenbogen aus Breslau, Heise aus Frankfurt a. M.

Wie es einem Schulmeister ergehen kann.

Die in Leipzig bei Ernst Wunderlich erscheinende „Freie deutsche Schulz." bringt in ihrer Nummer vom 7. Juli cr. folgende von einem ehemaligen Lehrer eingesandte Korrespondenz, die, da sie aus einem Städtchen unserer Provinz eingesandt worden, für die Leser der „Pos. Zeitung" nicht ohne Interesse sein dürfte:

Samoczyn. „Im Mai v. Jahres wurde ich in Antonienhof interimistisch angestellt. Es begegnete mir im verflossenen Herbst der Unfall, in der Schule ohnmächtig zu werden, besonders wohl durch den Duft eines unlängst umgesetzten Ofens veranlaßt. Der Ortsschulze Neumann, der kurz vorher mit meiner Frau seines anmaßenden Wesens wegen in Wortwechsel gerathen war, nahm hieraus Veranlassung, der k. Regierung anzuzeigen, ich leide an stabiler Epilepsie und er verlange deshalb meine Amtsentsetzung. Nach mehrmaliger Wiederholung dieses Antrages erlangte er endlich anfangs Januar cr. eine Verfügung der k. Regierung an den Superintendenten Schmidt in Samoczyn, als meinen Lokal-Schul-Inspektor, meine Vertretung zu veranlassen, wenn die Krankheit existire, mit ausdrücklichem Zusatz, daß mir mein Einkommen bis 1. April d. J. vorläufig gewährt werden müsse. Der Schulze ist von dieser Verfügung in Kenntniß gesetzt, die Stellvertretung veranlaßt, auch nicht wieder aufgehoben, wenngleich der Königl. Kreis-Physikus Dr. Chrzeczynski in Chodziesen mich nach zweimaliger Untersuchung für gesund erklärt und dies bescheinigt hat. Obgleich der Schulze recht gut wußte, daß ich mein Gehalt unverkürzt zu beziehen hatte, so wurde mir dennoch bis zum Ausgange des Februar kein Groschen Gehalt gezahlt. Ich hätte unbedingt mit den Meinigen verhungern und erfrieren müssen, wenn mir ein benachbarter Kollege nicht 4½ Thlr. geliehen und für 4½ Thlr. Erbsen besorgt hätte; dazu fiels dem Schulzen ein, mir den Torf- und Holzstall zuzuschließen, damit ich nicht heizen und kochen könne. Damit ich von dem mir schon früher überwiesenen Torf ja nicht ein Stück für meinen häuslichen Bedarf verwenden möge, besorgte der Schulze die Heizung des Schulzimmers selbst und schloß dasselbe sofort nach Beendigung der Schulstunden, damit ich und meine Frau mit den Kindern uns nicht darin erwärmen könnten. Durch das rechtswidrige und eigenmächtige Verfahren des Schulzen Neumann wurde ich in eine schauderhafte Lage versetzt. Meine Frau wurde auch in Folge der Erkältung krank und wenn bei mir und meinen Kindern nicht derselbe Fall eingetreten ist, so hat dies nicht der Wille des Neumann, sondern die Nächstenliebe einiger Nachbarn verhindert. Die beim Lokal-Schulinspektor erbetene Hülfe war vergebens, weil ihn Externa nicht kümmern, sondern nur die Interna. Die beim Königl. Distrikts-Kommissariat und Landraths-Amt wiederholt angebrachte Bitte um Hilfe blieb ohne Erfolg, da ich ja durch die k. Regierung suspendirt war. Der k. Regierungs- und Schulrath Jungklaß in Bromberg sagte zwar zu, Abhilfe zu dekretiren; es währte aber noch bis zum 8. Februar, bevor die k. Landrathsamts-Verfügung, die dem Schulzen bei Strafandrohung aufgab, mir mein Gehalt zu geben, einging. Nun war ich mit meinen Kindern doch dem Frost und Hunger nicht ganz Preis gegeben, indem ich mir Brod und Feuerung kaufen konnte. Es wurde mir zwar angerathen, die Hilfe der k. Staats-Anwaltschaft nachzusuchen; allein verschiedene nahe liegende Rücksichten hielten mich davon ab, indem ich Hoffnung hegte, wenn auch nicht in Antonienhof, so doch anderweitig angestellt zu werden. Leider habe ich mich getäuscht. Die k. Regierung sprach meine Amts-Entlassung aus, indem die durch den Distrikts-Kommissar am 21. Februar bewirkte Vernehmung der Kinder meine Krankheit feststelle — dem Atteste des Kreis-Physikus entgegen. Ein Amtsthätigkeits-Zeugniß wurde mir auf wiederholte Bitte deshalb verweigert, weil ein Besuch der Schule nicht stattgefunden habe. Auch ein Moralitäts-Zeugniß war nicht zu erlangen, weil ich ja mit der ganzen Gemeinde — der Schulze vertritt sie — zerfallen sei. Ich bin jetzt ohne Stelle, habe Frau und 8 Kinder, aber keine Arbeit und deshalb auch kein Brod. Es hat mir nicht gelingen wollen anderweitig eine Lehrerstelle zu erhalten, weil mir das Amtsthätigkeits-Zeugniß des letzten Jahres fehlt; auch als Schreiber in einem Büreau anzukommen will nicht glücken wegen Vakanzmangel. Am 26. Mai rettete ich mich mit Hilfe einiger mitleidiger Bauern aus meinem sehr freien Lokale nach Samoczyn, wo mir eine Tagelöhnerfamilie ein Stübchen als einstweiliges Obdach abließ, und meine größte und nächste Sorge ist die, aus Mangel an Raum zur Aufstellung der nöthigen Anzahl Couverts die Zahl derselben möglichst zu verringern, nämlich das älteste Mädchen zu vermiethen, die darauf folgenden drei ältesten Söhne aber (von 12½, 11 und 10 Jahren) anstatt der Psalmen im höhern Chor den Kuhreigen anstimmen zu lassen.

Otto Heinrich.

(Die Redaktion der „Sch. Ztg." bemerkt hierzu: Wir haben zwar schon oft Berichte über eigenthümliche Schulmeisterschicksale gelesen und in unserer Zeitung zur Veröffentlichung gebracht; so etwas ist aber lange nicht dagewesen. Warum der Verfasser nicht den Rechtsweg betritt, mag wohl seine Gründe haben, aber was hilft denn diese ewige Geduld? Je mehr sich einer gefallen läßt, desto schlechter wird ihm mitgespielt! Indessen wollen wir nicht versäumen, an unsere geehrten Leser die Bitte zu richten, daß sie den armen Kollegen soviel als möglich mit Auskunftsmitteln unterstützen wollen.)

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 18 Juli. Goldagio 112¼ 1882. Bonds 114⅛

Berlin, den 19 Juli 1871. (Telegr. Agentur.)

	Not. v. 18	
Weizen flau,		
Juli . . .	72¼	74
Septbr.-Oktbr. .	68¾	69⅛
Roggen flau,		
Juli-August . .	48¼	48¾
Sept.-Oktbr. . .	48⅛	48¾
Okt.-Nov. . . .	48⅝	48⅞
Rüböl still,		
Juli	27¾	27⅛
Sept.-Okt. . .	26¼	25⅞
Spiritus matter,		
Juli-Aug. . .	16. 13	16. 17
August-Sept. . .	16 15	16. 21
Sept. Okt. . . .	16 19	16. 23
Hafer,		
Juli	48	48⅛
Kanalliste für Roggen		—
Kanalliste für Spiritus	—	

	Not. v. 18	
Kündig. für Roggen	—	200
Kündig. f. Spiritus	—	130000
Fondsbörse: fest.		
Bundesanleihe	101⅛	101⅛
Märk.-Pos. St.-Aktien	44½	45
Pr. Staatsschuldscheine	82¼	82¼
Pos. neue 4% Pfandbr.	88	88
Posener Rentenbriefe	89⅛	89
Franzosen . . .	223¼	223¼
Lombarden . .	97	97⅛
1860er Loose	83¾	83⅝
Italiener . .	57¼	57⅛
Amerikaner . .	97⅝	97½
Türken . . .	45⅛	45⅛
7½-proz. Rumänier	44	45⅛
Poln. Liquid.-Pfandbr.	59	58⅝
Russische Bankno'en	80⅛	80⅝

Stettin, den 19. Juli 1871. (Telegr. Agentur.)

	Not. v. 18.	
Weizen matt,		
Juli . . .	72⅛	72½
Sept.-Okt. . .	69	69⅛
Roggen geschäftslos,		
Juli . .	48	43
Juli-August	48	48
Septbr.-Oktbr.	48¼	48¼
Rüböl still, loko	28	28
Juli	25½	25½
Sept.-Oktbr. . .	25¼	25¼
Spiritus fester, loko	16⅝	16⅝
Juli-August .	16⅛	1 11/24
Aug.-Septbr.	16⅝	16 11/24
Septbr.-Oktbr.	16⅞	16⅞

Breslau 19. Juli In Folge der telegraphischen Depesche der „Breslauer Morgen-Zeitung" aus Bukarest, welche die Meldung brachte, daß das Ausgleichsverfahren mit Dr. Strousberg von der Kammer verworfen worden ist, wurden Rumänier an der heutigen Börse stark ausgeboten und zu 44¼-¼-½ in Posen gehandelt. Für andere Papiere war die Stimmung fest, ohne daß sich ein größeres Geschäft entwickelte. In Industrieaktien fanden auch heute nur sehr geringe Umsätze bei unveränderten Kursen statt.

[Schlußkurse.] Oesterreich. Loose 1860 83⅛ bz. do. do. 1864 —. Breslauer Wagenbau Aktien-Gesellschaft 96 bz u B. Bresl. Diskontobank 111½ B. Schles. Bank 126½ bz. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 154⅛ B. Oberschl. Prioritäten 77⅛ bz u B. do. do. 86½ B. do. Lit. F. 94 B. do. Lit. G. 94 B. do. Lit. H. 94 B. do. do. H. 100¼ G. Rechte Oder-Ufer Bahn 92⅛ bz. do. St.-Prioritäten 102½ ⅛ bz. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 114 bz. do. do. neue 103⅛ bz. Oberschlesische Lit. A. u C. 191 B. do. Lit B. —. Amerikaner 97⅛ bz. Italienische Anleihe 57⅛ G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 19 Juli Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 94⅜, Oberhessen 74⅜, österreich. deutsche Bankaktien 89, Gömörer Eisenbahn-Pfandbriefe 79½, neue französische Anleihe vollbezahlte Stück 88⅜, Süd-Easern-Prioritäten 75⅜, Central-Pacific 85⅜ (Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96⅞. Türken 44¾. Oesterr. Kreditaktien 269⅜. Oesterreich.-franz Staatsb.-Aktien 392½. 1860er Loose 83½. 1864er Loose 124⅛. Lombarden 168. Kansas 78¾. Rockford 43. Georgia 74. Südmissouri 7⅛.

Frankfurt a. M., 19. Juli, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 98⅞ Kreditaktien 270⅛, Staatsbahn 393¾, Lombarden 170½ excl. div., Galizier 225½, Nordwestbahn 198¾ neue französische Anleihe vollbezahlte Stücke 81⅛. Sehr fest.

Hamburg, 18 Juli, Nachmitt. Spiritus 8000 Tr 16⅛ Weizen pr. Juli 70. Roggen pr. Juli-August 46½, pr. September Oktober 47, pr. Oktober-November 47. Rüböl loko 13⅜ pr. Juli 13½, pr. September-Oktober 12 7/12. Sink ohne Umsatz.

Bremen, 19. Juli. Petroleum ruhig, Standard white loko 6.

Hamburg, 19 Juli Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko ohne Umsatz, Roggen loko preishalten, Weizen auf Termine fester, Roggen auf Termine fest. Weizen pr. Juli-August 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk Banko 140 B., 139 G., pr. August-September 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 141 B., 140 G., pr. September-Oktober 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 141 B., 140 G., pr. Oktober-November 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 142 B., 141 G. Roggen pr. Juli-August 106 B, 105 G., pr. August-September 106 B., 105 G., pr. September-Oktober 104 B., 103 G., pr. Oktober-November 104 B., 103 G. Hafer unverändert. Gerste preishaltend. Rüböl still, loko 29, pr. Oktober 28. Spiritus leblos, loko, pr. Juli-August und pr. August-September 20½, pr. September-Oktober 21. Kaffee ruhig, geringer Umsatz. Petroleum matt, Standard white loko 12⅞ B., 12¾ G., pr. Juli 12⅞ G., pr. August-Dezember 13½ G. — Wetter: Bewölkt.

London, 19. Juli. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11,670, Gerste 510, Hafer 45,510 Quarters.

Sämmtliche Getreidearten eröffneten in weichender Tendenz. — Wetter: Schön.

London, 19. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Der Markt war geschäftslos, sämmtliche Getreidearten blieben bis zum Schlusse in weichender Tendenz.

Liverpool. 19. Juli, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Middling Orleans 9½, middling amerikanische 8⅞, fair Dholleral 7⅞, middling fair Dholleral 7, good middling Dholleral 6⅝, Bengal 6⅜, New fair Domra 7⅜, god fair Domra 7⅛, Pernam 8⅞, Smyrna 7⅜, Egyptische 9⅛ a 9⅜.

Manchester, 18. Juli, Nachmittags 12r Water Armitage 10, 12r Water Taylor 11¾, 20r Water Micholls 13, 30r Water Gidlow 13¼, 30r Water Clayton 14¼, 40r Mule Mayoll 13½, 40r Medio Wilkinson 14½, 36r Warpcops Qualität Rowland 15, 40r Double Weston 15¾, 60r do. do. 20, Printers 16/16 34/30 28½ pfd. 129. Ruhig, aber fest.

Amsterdam, 18. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen pr. Juli 189. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 19. Juli Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Getreidemarkt geschäftslos. Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirter Type weiß, loko 49⅛ bz. u. B., pr. Juli 49⅛ B, pr. August 51⅛ B., pr. September 51 B., pr. September-Dezember 52½ B. Ruhig.

Paris, 19. Juli. Produktenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Juli 118, 50, pr. August 118, 50, pr. September-Dezember 121, 25. Mehl schwach, pr. Juli 75, 00, pr. August 75, 00, pr. September-Dezember 75, 00. Spiritus pr. Juli 60, 00. — Wetter: Heiß.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 19. Juli, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Wetter: Schwül. Weizen niedriger, hiesiger loko 8. 7½ a 7, 25, fremder loko 7 7½, pr. Juli 6, 28½, pr. November 7, 4½, pr. März 7, 5, pr. Mai 7, 5. Roggen weichend, loko 6, 7½, pr. November 5, 6½ Rüböl matt, loko 14 7/10, pr. Oktober 14 1/20, pr. Mai 13¾. Spiritus loko 19½.

Breslau, 19 Juli, Nachmitt. Spiritus 8000 Tr 16⅛ Weizen pr. Juli 70. Roggen pr. Juli-August 46½, pr. September Oktober 47, pr. Oktober-November 47. Rüböl loko 13⅜ pr. Juli 13½, pr. September-Oktober 12 7/12. Sink ohne Umsatz.

Bremen, 19. Juli. Petroleum ruhig, Standard white loko 6.

Hamburg, 19 Juli Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko ohne Umsatz, Roggen loko preishalten, Weizen auf Termine fester, Roggen auf Termine fest. Weizen pr. Juli-August 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk Banko 140 B., 139 G., pr. August-September 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 141 B., 140 G., pr. September-Oktober 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 141 B., 140 G., pr. Oktober-November 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 142 B., 141 G. Roggen pr. Juli-August 106 B, 105 G., pr. August-September 106 B., 105 G., pr. September-Oktober 104 B., 103 G., pr. Oktober-November 104 B., 103 G. Hafer unverändert. Gerste preishaltend. Rüböl still, loko 29, pr. Oktober 28. Spiritus leblos, loko, pr. Juli-August und pr. August-September 20½, pr. September-Oktober 21. Kaffee ruhig, geringer Umsatz. Petroleum matt, Standard white loko 12⅞ B., 12¾ G., pr. Juli 12⅞ G., pr. August-Dezember 13½ G. — Wetter: Bewölkt.

London, 19. Juli. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11,670, Gerste 510, Hafer 45,510 Quarters.

Sämmtliche Getreidearten eröffneten in weichender Tendenz. — Wetter: Schön.

London, 19. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Der Markt war geschäftslos, sämmtliche Getreidearten blieben bis zum Schlusse in weichender Tendenz.

Liverpool. 19. Juli, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Middling Orleans 9½, middling amerikanische 8⅞, fair Dholleral 7⅞, middling fair Dholleral 7, good middling Dholleral 6⅝, Bengal 6⅜, New fair Domra 7⅜, god fair Domra 7⅛, Pernam 8⅞, Smyrna 7⅜, Egyptische 9⅛ a 9⅜.

Manchester, 18. Juli, Nachmittags 12r Water Armitage 10, 12r Water Taylor 11¾, 20r Water Micholls 13, 30r Water Gidlow 13¼, 30r Water Clayton 14¼, 40r Mule Mayoll 13½, 40r Medio Wilkinson 14½, 36r Warpcops Qualität Rowland 15, 40r Double Weston 15¾, 60r do. do. 20, Printers 16/16 34/30 28½ pfd. 129. Ruhig, aber fest.

Amsterdam, 18. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen pr. Juli 189. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 19. Juli Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Getreidemarkt geschäftslos. Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirter Type weiß, loko 49⅛ bz. u. B., pr. Juli 49⅛ B, pr. August 51⅛ B., pr. September 51 B., pr. September-Dezember 52½ B. Ruhig.

Paris, 19. Juli. Produktenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Juli 118, 50, pr. August 118, 50, pr. September-Dezember 121, 25. Mehl schwach, pr. Juli 75, 00, pr. August 75, 00, pr. September-Dezember 75, 00. Spiritus pr. Juli 60, 00. — Wetter: Heiß.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
19. Juli	Nachm. 2	27" 10‴ 0	+ 17°8	NW 2	halb heiter. Cu.
9. "	Abnds. 0	27" 9‴ 2	+ 12°0	W 0	heiter. St.
20. "	Morgs. 6	27" 6‴ 7	+ 12°7	SW 1	halb heiter. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. Juli 1871, Vormittags 8 Uhr, 3 Fuß 9 Zoll.
" " 20. " " " " 3 " 10

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.